

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40  $\mathcal{P}$ fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{P}$ fg. Anzeigen müs-  
sen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr  
aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entspre-  
chender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Ueber-  
einkunft. — Anonyme Einblendungen werden  
nicht berücksichtigt.

Nr. 5.

Dienstag, 14. Januar 1896.

32. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 10. Jan. Das königl. Konsistorium hat, wie bekannt, einen Erlaß an die evangelischen Kirchengemeinden des Landes gerichtet, wornach aus Anlaß der 25. Wiederkehr der Ruhmestage von 1870/71 den Kirchengemeinden zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Stiftung eine Kirchenkollekte empfohlen wurde. Es werde hiefür in Stuttgart ein Sonntag in der Adventzeit in Aussicht genommen werden, doch ging man in Anbetracht der vielen, hier um diese Zeit sonst noch stattfindenden Kollekten davon ab und hat jetzt den 19. Januar dazu bestimmt.

— Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. In Anwesenheit Sr. Excellenz des Hrn. Staatsministers des Innern v. Bischof, fand am 19. v. M. unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. v. Jobst eine weitere Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt. Infolge verschiedener neuerdings eingetretener Schwierigkeiten mußte das Projekt der großen Cementbrücke einer nochmaligen Beratung unterzogen werden. Es ergab sich die Notwendigkeit, auf die Errichtung über dem Stadtpark zu verzichten und den Unternehmern anheimzugeben, für die Brücke einen andern geeigneten Platz in der Nähe der Ausstellung in Aussicht zu nehmen. Im Auftrag des Stuttgarter Gewerbevereins machte hierauf dessen Vorsitzender, Professor Giesler, nähere Mitteilung über die von diesem Verein geplante Kollektiv-Ausstellung. Dieselbe soll eine größere Anzahl Werkstätten aller Branchen ausgerüstet mit den modernsten Werkzeugen und Motoren, im vollen Betriebe zeigen und die Fortschritte zwischen einst und jetzt durch Gegenüberstellung von Werkstätten aller Einrichtung in lehrreicher Weise vor Augen führen. Die ganze Ausstellung würde in einem eigenen, an sich eine Sehenswürdigkeit bildenden altdeutschen Baue, dessen Pläne vorgezeigt wurden, Unterkunft finden. Das Projekt wird allseitig mit großem Beifall aufgenommen und dem Vorsitzenden des Gewerbevereins der Dank für seine Bemühungen um das Zustandekommen eines Unternehmens ausgesprochen, welches auch dem Kleingewerbe ebenso erwünschte als wirkungsvolle Vertretung im Rahmen der Gesamtausstellung sichern würde.

— Von dem Verband der Flaschnermeister Württembergs ist an die Ministe-

rien des Innern und der Finanzen bezüglich des Submissionswesens, welches in seiner heutigen Gestalt anerkanntermaßen dringend einer Aenderung bedürftig, das Ersuchen gestellt worden: 1) kleinere Arbeiten nicht im Submissionsweg zu vergeben, sondern den Meistern zu übertragen welche durch eine in den einzelnen Bezirken (Genossenschaften, Vereinigungen) in fortlaufender Reihenfolge vorzunehmenden Verlosung bestimmt werden. 2) Bei den Submissionen soll der Zuschlag an dasjenige niedere Gebot erfolgen, das dem Durchschnittsämtlicher Angebote am nächsten nachkommt, bei gleichen Angeboten entscheidet das Loß.

+ Neuenbürg. Der Geschäftsverkehr bei der hiesigen Oberamtsparcasse war im verflossenen Weihnachtsmonat wieder ein sehr lebhafter. So wurden allein an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr 503 Einlagen mit einem Geldbetrag von 18 093  $\mathcal{M}$ . gemacht. Dabei ist als erfreuliche Wahrnehmung zu erwähnen, daß die schöne Sitte, einen Teil der Weihnachtsgaben für die lieben Kleinen zu Spareinlagen zu verwenden und so den Sinn der Sparsamkeit auch bei diesen zu wecken, immer mehr Eingang findet. Daß die fast in sämtlichen Gemeinden des Bezirks errichteten sogen. Schulsparcassen in dieser Richtung ihren wohlthätigen Einfluß bekunden, muß besonders hervorgehoben werden. (G.)

Aus dem hinteren Wald. Wenn der Winter hart und streng über unseren Bergen liegt, wenn das Holzhauen und das Steinchlagen unter der Ungunst der Bitterung eingestellt werden muß, dann lebt bei uns ein Gewerbe auf, das mit steter Lebensgefahr verbunden ist, das Sammeln von Tannensamen. Hat der Sammler auf den höchsten Spitzen der Riesentanne seine Ernte eingeheimst, so versezt er die Tanne in schwingende Bewegung, um sie dann fahren zu lassen und durch die Luft zur nächsten Tannenspitze hinüberzufliegen. Duzende von Harzwohnern kommen dabei in jedem Winter zu Schaden, ja es kommen regelmäßig auch Todesfälle vor. Aber das gefährliche Gewerbe wird weiter betrieben, denn es nährt seinen Mann. Ein geschickter Sammler verdient täglich durchschnittlich etwa 7  $\mathcal{M}$ ., also soviel, wie eine jener anspruchslosen Harzarbeiterfamilien zum Wochenunterhalt nötig hat. Tübingen, 10. Jan. Wie bestimmt

verlautet, soll die für die Stadtgemeinde Tübingen so wertvolle Ammerkorrektur dieses Jahr wieder ein Stück weiter geführt werden. Wenn auch die Stadt horende Geldopfer bringen muß, so sieht doch jeder Bürger ein, daß es ein unabweisbares Bedürfnis ist, dem sich immer mehr ausdehnenden westlichen Teil der Stadt noch mehr Gelegenheit zu geben, sich zu entwickeln.

Winnenden, 11. Jan. Der von der Beeridigung seines am Schläge verstorbenen Bruders in Sulzbach zurückkehrende hiesige Kaufmann Langbein wurde gestern abend in Gaildorf gleichfalls vom Schläge gerührt und den Seinigen heute tot überbracht.

Eßlingen, 9. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag drohte hier einem Ehepaar, das den höchsten Kreisen angehört und in vorgerückten Jahren steht, ein schweres Unglück. Die Abzugsröhre an der Heizeinrichtung verstopfte sich auf unerklärliche Weise und der Kohlendampf im Schlafzimmer nahm so sehr überhand, daß beide Eheleute stark betäubt wurden und der Mann bewußtlos aus dem Bett fiel. Nur dem Umstand, daß im Zimmer nebenan der erwachsene Sohn an dem Geräusch erwachte und die Fenster rasch öffnete, verdankt das Ehepaar seine Rettung vom Erstickungstod.

## Mundschau.

Offenburg, 10. Jan. Heute hielt der Verein Schwarzwälder Gastwirthe bei seinem Mitgliede Franz Ries z. Döfen eine erweiterte Vorstandssitzung ab und entnehmen wir dem Berichte des Vorsitzenden Folgendes: Der Verein zählt nunmehr 212 Mitglieder aus dem badischen und württemb. Schwarzwald. Die finanzielle Lage des Vereins ist eine günstige und beträgt das reine Vermögen (Reserve) 800  $\mathcal{M}$ ., welche zinstragend angelegt sind. Besondere Sorgfalt soll dieses Jahr auf die Ausdehnung und Verbesserung der Mitgliederlisten verwendet und u. A. das Titelblatt mit dem Ausdruck „Den Besuchern des Schwarzwaldes gewidmet“, versehen werden. Von diesen Mitgliederlisten, welche neben den Insertionen ein Hauptagitationsmittel des Vereins bilden, wurden von der Geschäftsstelle in Hornberg im verflossenen Vereinsjahre auf eingegangene Bestellung über 1200 Stück nach allen Weltgegenden versandt und außerdem die Nachfrage nach derselben bei

einzelnen Mitgliedern so rege, daß viele Nachbestellungen gemacht wurden. Nachdem sodann für das laufende Jahr weitere Zeitungen zur Insertion in Aussicht genommen sind, wurden auch die Kosten hierfür entsprechend erhöht und mit der Ausführung der Insertionen, wie seither, die Firma Haafenstein u. Bogler in Karlsruhe zum niedersten Angebot betraut. Von allen Seiten wurde sodann eine Zunahme des Fremdenverkehrs im Schwarzwalde im abgelaufenen Vereinsjahre konstatiert und hörte man allgemein Lob spenden über unsere Vereinbarung und deren Bestrebungen. Mögen deshalb diejenigen Herren Kollegen, welche wir nicht zu unsern Mitgliedern zählen konnten, sich aufrufen und sich schleunigst, eingedenk der Devise: „Vereinte Kraft — viel Gutes schafft“, zur Aufnahme bei der Geschäftsstelle in Hornberg anmelden.

Elberfeld, 10. Jan. In den Lagerräumen der Verlags-handlung u. Druckerei Martini und Gruettesien brach ein bedeutender Brand aus. Der Schaden ist ungeheuer.

Berlin, 10. Jan. Aus Prätoria wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet, es verlautet, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik wahrscheinlich an die europäischen Mächte appellieren werde, wenn sich England ihren berechtigten Forderungen widersetzt.

— Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages wird in der nächsten Woche zu einer Besprechung der Vorlage des Margarine-Gesetzesentwurfs, sowie der Frage der Zuckersteuer und der Transitlager zusammentreten.

Berlin, 11. Jan. Ein Berichterstatter meldet, Fürst Bismarck habe in einem Telegramm, welches einem Reichstags-Abgeordneten aus der Pfalz zugegangen ist, die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er am 18. Jan. im Schloß zu Berlin erscheinen werde.

— Wie das „Nl. Journ.“ wissen will, beabsichtigt der Kaiser am 18. Jan. einen neuen Orden zu gründen. Es soll dies ein Reichsorden werden, welcher in erster Reihe denjenigen Personen verliehen werden soll, die sich um die Errichtung des deutschen Reiches vor 25 Jahren besondere Verdienste erworben haben.

— Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ hat der Landgerichtsdirektor Brausewetter in der Nervenheilanstalt einen Selbstmordversuch gemacht.

Berlin, 9. Jan. Die „National-Ztg.“ teilt mit, der Kaiser habe gestern die Anordnung getroffen, daß die Schutztruppe in Deutschostafrika in eine Art Gendarmerie reorganisiert werde und dem Gouverneur unterstellt wird. Das Wolff'sche Bureau erfährt dazu, daß an Stelle des Reichskanzleramtes die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes als höhere Instanz tritt.

Berlin, 11. Jan. Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Rom gemeldet wird, hat England den Durchmarsch der italienischen Truppen über Jailah gestattet. Die italienischen Truppen treffen deshalb Vorbereitungen für den Vormarsch von 10 000 Mann gegen Harar, deren Kommando General Coreo übernehmen wird.

Meß, 11. Jan. Bei der Reichstagswahl erhielten Pierson (Lothr.) 1849 St., Martin (ehem. Redakteur der aufgehobenen Elz. Volks-Ztg. in Mühlhausen) 1446 St., Pagenstecher (national-deutsch) 156 Stimmen

Wien, 10. Jan. Nach dem „Extra-Blatt“ herrschte in Serajewo seit Wochen eine bedenkliche Typhus-Epidemie, auch in Konstantinopel, wo 140 Zivilisten und 100 Militärs erkrankten.

Genf, 10. Jan. Gestern und heute herrschte hier ein Sturmwetter, das an verschiedenen Gebäuden der Landesausstellung Schaden anrichtete. Ein Teil des Daches der Maschinengallerie wurde losgerissen, wobei 2 Personen verwundet, 1 getötet wurde. Die Schifffahrt auf dem See ist eingestellt, ebenso der Verkehr der Straßenbahn längs des Sees, da die Straßen infolge des Sprizwassers gänzlich vereist sind. Der Sturm warf schwere Lastwagen um und riß viele Schornsteine herab. Der Fußgänger-Verkehr über die Montblanc-Brücke ist ganz unmöglich.

Paris 11. Jan. Die Verhaftung des Redakteur vom „Figaro“, Jacques-Saint-Cère, wegen Erpressung in der Affaire Lebandy, erregt großes Aufsehen.

— Der „Gaulois“ bezeichnet Saint Cère (alias Rosenthal) als deutschen Spion, welcher den „Figaro“ jahrelang täpelierte. Saint Cère warf sich dem Untersuchungsrichter vor die Füße, ihn um Prozeßniedererschlagung anflehend. Der „Intransigeant“ behauptet, bei Saint Cère wären Papiere gefunden worden, die ihn als Agenten Deutschlands erscheinen lassen. (Saint Cère soll bei Zürich-Bohern gebürtig sein, er behauptet, ein Franzose zu sein. Bei seinen Reisen nach Deutschland nahm er das erstemal die Frau von Sacher-Masoch, das zweitemal die von Paul Lindau nach Paris mit. Durch seine litterarischen Arbeiten verdiente er über 100 000 Frs. jährlich.

**Lokales.**

§ Wildbad, 13. Jan. Eine erfreuliche Neuverung hat der hiesige Schützenverein in's Leben gerufen, indem derselbe den Winter über etwa alle 4 Wochen Familienabende arrangieren will, die dazu dienen sollen, den Mitgliedern mit ihren Familien-Angehörigen ein gemüthliches, durchaus zwangloses Beisammensein zu ermöglichen. Es sollen hierbei musikalische und deklamatorische Vorträge zur Unterhaltung beitragen, wobei es jedem freigestellt ist, sein humoristisches, musikalisches oder gesangliches Talent in ungezwungenster Weise zur Geltung zu bringen. Auch der Tanzlustige soll seine Befriedigung haben, indem die Herren Schützen in fürsorglicher Weise und mit besonderer Rücksicht auf die geehrte Damenwelt zwischen Liederschall und lustigen Vortragsweisen auch mehrere flotte Tänze einstreuen, also wird jeder Einzelne unter dem Gebotenen etwas für sich herausfinden, an dem er Herz und Gemüth erfreuen kann. — Die lullischen Genüsse sind ganz den Gelüsten des Gastes anheimgestellt, es soll der Biertrinker eben so willkommen sein, wie derjenige, dem seine Börse gestattet, sich bei Champagner und Aultern glühtlich zu thun. — So fand nun der erste dieser Familien-Abende gestern im Hôtel de Russie statt, zu welchem sich erfreulicher Weise die Mitglieder mit ihren Angehörigen sehr zahlreich eingefunden hatten, Beweis genug, welch ungeteiltes Interesse dieser die Geselligkeit fördernden Einrichtung des Vereins entgegen gebracht wird. Den Reigen der Unterhaltung eröffnete der Sängerkhor des Vereins durch den Vortrag des Liedes „Immer lustig

und fidel“, welches wie auch alle anderen mit großer Präzision vorgetragen wurde und uns zur Ueberzeugung brachte, daß der Schütze nicht nur ein geübtes Auge und eine sichere Hand sein eigen nennt, nein, er hat sich auch redlich bemüht, seine Kehle in gesanglicher Hinsicht zu einer Vollkommenheit heranzubilden, die zu den schönsten Erfolgen berechtigt. Aber auch in anderer Beziehung hält ein echter Schütze etwas auf eine gute Kehle, wir meinen wo es gilt, bei Wein und Gläserklang die Sorgen des Daseins zu verschleichen, auch da stellt der Schütze seinen Mann und zeigt uns ein Bild echt deutscher Brüderlichkeit und Eintracht. — Die musikalischen Vorträge, die uns der unermüdbliche Meister im Reiche der Töne, Herr Wörner, zu Gehör brachte, fanden wie immer seitens des Publikums lebhaftesten Beifall und können wir dem Verein zu einer solch tüchtigen musikalischen Kraft nur gratuliren. Volle Anerkennung wurde den verschiedenen Violin-Solis des Herrn Rudolf Maier zu Theil, zu denen Frau Wilhelm Treiber die Klavierbegleitung übernommen hatte und die ihrer Aufgabe mit aller Virtuosität gerecht wurde. Die humoristischen Solo-Scenen, durch Herrn Weber z. Linde ausgeführt, waren urkomisch und fanden jedesmal stürmischen Beifall. Besonderes Interesse wurde dem humor. Duett „Ein Held der Feder“ entgegengebracht, dargestellt von den Herren Fr. Link als Redakteur und Seifert als Zeitungsbesitzer. Beide fanden sich in ihre Rollen vortrefflich, wie wir es überhaupt von diesen beiden Herren nicht anders gewöhnt sind, aber auch dem Dirigenten, Herrn Wörner, dürfen wir unsere Anerkennung für die volle Hingebung zur Sache nicht versagen. Große Heiterkeit rief das durch die Herren Chr. Schmid und Karl Weber z. Linde zur Aufführung gebrachte komische Duett hervor, und namentlich auch die urkomischen Zugaben des Hrn. Weber stellten große Anforderungen an das Zwerchfell der Anwesenden, indem das Lachen kein Ende nehmen wollte. In anerkennenswerther Weise gab auch unser verehrter Schützenmeister, Hr. Wilhelm Treiber, mit prächtiger Baritonstimme einen Gesangsvortrag zum Besten, der sehr gut gefiel und durch lebhafteste Bravouruse belohnt wurde.

Nur zu schnell verstrich der in so schöner Harmonie verlaufene Abend, der sich für viele bis in den frühen Morgen hinein ausdehnte, da man sich von dem ungezwungenen Leben und Treiben eben ungerne trennte und nicht zum kleinen Theil trug die vorzügliche Bewirthung bei civilen Preisen des Herrn Hotelier Kiese dazu bei, seine Gäste so lange und zu Aller Zufriedenheit zusammen zu halten. Hoffen und wünschen wir nun, daß dieser Unterhaltungsabend dazu beitragen möge, dem Schützenverein immer mehr Freunde und Gönner zuzuführen, eingedenk der schönen, idealen Ziele, die das Schützenwesen in sich vereinigt.

	<b>Buxkin</b>
Muster franco	doppeltbreit per Meter à M. 1.35
ins	<b>Cheviot</b>
Größe	doppeltbreit per Meter à M. 1.95
Auswahl.	versend. in einzel. Metern franco Oettinger & Co. Frankfurt a. M.

W i l d b a d.

# Bekanntmachung

## betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

I. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle schreibt § 25 der Wehrordnung folgendes vor:

1. Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnisse stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen und wenn solche an einem andern Orte als dem der Wohnung in Arbeit bezw. im Dienste stehen, der Ort, in welchem sie ihre Wohnung (Schlafstellen) haben;

b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

4. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziff. 2 oder 3 anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Sojungschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Aenderungen im Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes u. s. w. dabei anzuzeigen.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz vorlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an den neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

10. Versäumnis der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.

11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

II. Anzumelden haben sich hienach in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1896 ebensowohl Württemberger als Angehörige anderer deutschen Staaten und zwar:

1. Alle im Jahre 1876 geborenen jungen Männer;

2. Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1874 und 1875, welche weder ausgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch der Ersatzreserve, noch dem Landsturm überwiesen worden sind, mögen dieselben früher an gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig gewesen sein.

3. Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grund z. B. Krankheit, Abwesenheit, Unterjuchungs- oder Strafhast, kürzlich erfolgte Einwanderung an der Aushebung noch nicht oder noch nicht insoweit teilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.

4. Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsortes (Oberamt) schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Den 10. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Bäpner.

Stadt Wildbad.

## Stammholz- und Stangen-Verkauf

am Samstag, 18. Januar d. J.  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Sommersberg, Abt. 6, Straubenriß:  
155 St. Fichten u. Tannen III.—IV. Cl.

Leonhardswald Abt. 6. 7. Landvogteitafel und Meisternwegle D.  
13 Stück Tannen IV. Cl. mit 3,98 Fm.

Stangen:

12 St. Baustangen III. u. IV. Cl.

47 " Hagstangen III. und IV. Cl.

315 " Hopfenstangen I. bis III. Cl.

4419 " Reisstangen I. bis IV. Cl.

Den 10. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Bäpner.

Stadt Wildbad.

## Brennholz-Verkauf

am Samstag, 18. Januar d. J.  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Leonhardswald Abt. 6 7 Landvogteitafel und Schmidswaldle D.

32 Rm. tann. Prügel II. Cl.

Sommersberg, Abt. 6 Straubenriß:

50 Rm. tann. Prügel II. Cl.

1 Rm. tann. Reispriügel

Leonhardswald Abt. 6, Landvogteitafel, Abt. 7 Meisternwegle

4 Lose Schlagraum.

Den 10. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Bäpner.

W i l d b a d.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche

### Bau-Reparationsholz

zu erhalten wünschen, wollen dies innerhalb 14 Tagen bei der Stadtpflege anmelden.

Den 9. Januar 1896.

Stadtpflege.

## Bei Hustenreiz!

Heiserkeit, nehmen Sie die ächten Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

Ueberraschender sofort. Erfolg; es gibt kein besseres Linderungsmittel; überall zu haben in Beuteln à 20 und 25 Pfg.

Zu haben in Wildbad bei Herrn Apotheker **Dr. Metzger.**

## Bitte lesen!



Die allein ächten Spitzweg-Brust-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg. Spitzweg-Brust-Saft à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind mit dem Namen „C. Nill“ nur echt zu haben bei:

**Dr. C. Metzger,** Apotheker  
Wildbad.

**W. Locher,** Calmbach.



**Dienstag Abend**  
 bei günstiger Witterung  
**Eis-Fest**  
 bei Bengalischer Beleuchtung.  
 Entrée 30 Pfg.  
 Es ladet hiezu höflichst ein  
**E. Kieser z. kühlen Brunnen.**

\*\*\*\*\*  
**Grosse**  
**Heidenheimer Geld-Lotterie**  
 Ziehung bestimmt am 21. u. 22. Januar.  
**Hauptgewinne Mk. 35000, 10000, 5000**  
 Zus. 2181 Geldprämien mit 77000 Mk.  
 Loose à 2 Mk. sind zu haben bei  
**Chr. Wildbrett.**  
 \*\*\*\*\*

Leicht löslich — rein —  
 wohlgeschmeckend u. gesund.  
**Cacao.**  
**Moser-Roth**  
 Stuttgart.  
**Chocolade.**  
 Vereinigte Fabriken:  
 E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.  
 Verkaufsstellen sind durch  
 Plakate ersichtlich.

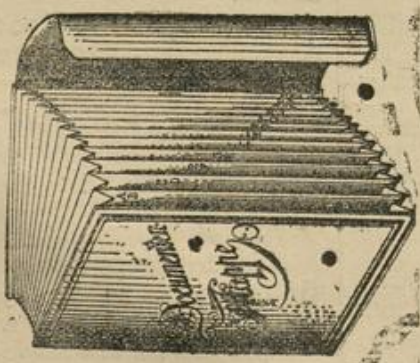
**Laubsäge-Holz**  
 pr. □ Mtr. Mk. 1.—  
 Vorlagekatalog und Preisliste über alle  
 Laubsägeutensilien gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
 Konstanz, 3 Marktstätte 3.  
**Kuorr's Suppeneinlagen**  
 sowie  
 grüne Erbsen, grüne Kerne,  
 Eierfadennudeln, Gemüse-  
 nudeln  
 empfiehlt in frischer Ware billigt  
**D. Treiber.**

**Nichters Anker-Steinbaukasten**



sehen nach wie vor unerreicht da sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.  
 Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Mindestwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
 \*Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentäter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
 F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.

**Louis Kuhne**  
 Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose u. operationslose Heilkunst, Leipzig.  
 Gegründet am 10. Okt. 1883, erweitert 1892.  
**Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.**  
 im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:  
**Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft.**  
 Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde u. Kranke. 12te deutsche Auflage (38 Tausend.) 1896. Preis M 4.—, eleg. geb. M 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.  
**Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?**  
 Ein Prüfstein und Ratgeber für jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis —, 50.  
**Louis Kuhne, Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M —, 50.  
**Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten,** deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M —, 50.  
**Louis Kuhne, Gesichtsausdrucks-kunde.** Lehrbuch, einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildung. Preis M 6.—, eleg. geb. M 7.—.  
**Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis** über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich.



Zu Geschenken ganz besonders geeignet  
 sind  
**Langguth's Dokumenten-  
 mappen**  
 zum Aufbewahren von Schriftstücken jeder Art als: Wertpapiere, Verträge, Schuldscheine, Versicherungspapiere u. s. w.  
 Grösse I II III IV  
 cm. 26×20 33×24 37×25 38×28  
 In Blindprägung Mk. 4.— 4.50 5.— 5.50  
 In Goldprägung 4.50 5.— 5.50 6.—  
 Mit feinem vernickelten Schliessschloss kostet das Exemplar Mk. 1.— mehr.  
 Zu beziehen durch jede Buch- und Papierhandlung, sowie gegen Einsendung des Betrags direkt aus der Fabrik.

**Wilh. Langguth, Esslingen a. N.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.